

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Apropos Fortschritt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stümperhaft

Die Post hat einen hübschen 16seitigen «Geburtstags-Glückwunschkalender» herausgebracht. Dazu findet Eugen Teucher im «Sprachspiegel» des Deutschschweizerischen Sprachvereins: An sich etwas sehr Verdienstvolles. Weniger verdienstvoll das, was den Leser in gereimt sein wollender Form erwartet. Teucher: «Da müssen sehr stümperhafte Gesellen am Werk gewesen sein, denn die Verfasser dieser Murksreime haben von gebundener Rede keine Ahnung, bezeugen eine Unkenntnis der Regeln der Dichtkunst, die man nicht für möglich halten sollte.» Aus der postalischen Dichterlaube: «Wottscho öpper richtig überrasche, / tue schnäll es Telegramm verfasse.» Und: «Isch der Geburtstag scho halbers verpasst: / es Glückwunschtelegramm, das schafft's.»

fhz

## Luftveränderung

Nach fünfjähriger Tätigkeit hat Gerhard Matthes, Gemeindepfarrer in Rehau, sich zu einer Luftveränderung entschlossen. Was ihn aus Nordostoberfranken vertreibt und dazu bewegt hat, auf Februar eine Pfarrstelle im Landkreis Bayreuth anzutreten, ist die schlechte Luft in Rehau. Sie setze seinen Schleimhäuten zu und sei auch schuld an seinen Migräneanfällen. Die Reaktionen im Rehauer Stadtrat reichten von «Wird wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten sehr vermisst werden» bis zu «Ein Pfarrer ergreift die Flucht, weil er dreimal Kopfschmerzen hat.» So oder so: Schon ab und zu hatte ein Pfarrherr «die Nase voll», aber bisher wohl immer aus anderen Gründen.

Gino

Es sagte ein Nationalrat: «Ich antworte mit einem entschiedenen Vielleicht!»

## Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Es sagte der Chef: «Ich bin ganz meiner Meinung!»

«Was macht eigentlich Heiri Keller?» «Der arbeitet!» «Unglaublich — für Geld macht der aber auch alles!»

## Apropos Fortschritt

1960: Er macht den Jahresabschluss noch schriftlich.

1975: Er macht den Jahresabschluss noch mit dem Elektronenrechner.

1984: Er macht den Jahresabschluss noch mit dem Computer.

1985: Wer macht den Jahresabschluss noch? pin

Richter: «Ich muss wirklich staunen, dass Sie vor Gericht stehen! Sie stammen doch aus sehr guter Familie!»

Angeklagter: «Das stimmt, aber darauf wird leider keine Rücksicht genommen!»

## Kürzestgeschichte

### Ein Parkplatz mehr

Die beiden Mädchen aus Fulda, die keinen Arbeitsplatz fanden und sich deshalb mit Autoabgasen das Leben nahmen, teilten im Abschiedsbrief mit: «Wir haben überhaupt keine Chance. Es sind nur zwei Idioten weniger auf der Welt und ein Parkplatz mehr.»

Heinrich Wiesner